



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM
DES INNERN, FÜR SPORT
UND INFRASTRUKTUR



ELAN

Entwicklungspolitisches
Landesnetzwerk
Rheinland-Pfalz

ENGAGEMENT
GLOBAL

Service für Entwicklungsinitiativen



SERVICESTELLE 
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

Rheinland-Pfalz kauft nachhaltig ein

Im Auftrag des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Mit Unterstützung der kommunalen
Spitzenverbände Rheinland-Pfalz

Impressum

Herausgeberin:

ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH
Service für Entwicklungsinitiativen
Tulpenfeld 7
53113 Bonn
Telefon +49 228 20 717-0
Telefax +49 228 20 717-150
info@engagement-global.de
www.engagement-global.de

Abteilung Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)
Tulpenfeld 7
53113 Bonn
Telefon +49 228 20 717-0
Telefax +49 228 20 717-389
info@service-eine-welt.de
www.service-eine-welt.de

Inhaltlich verantwortlich: SKEW, Dr. Stefan Wilhelmy
Projektleitung: Frank Spiller
Texte: Monika Zarges
Redaktion: Barbara Mittler, Cornelia Poignie, Dr. Carola Stein, Katja Voss

Layout, Satz und Umschlaggestaltung: Fabian Ewert, Königswinter
Druck: Köllen Druck + Verlag GmbH
100% Recyclingpapier, Eural Eco pro
Druck mit mineralölfreien Farben

Bonn, August 2015

Inhalt

1. Vorwort	4
2. Einleitung	5
3. Projektaktivitäten „Rheinland-Pfalz kauft nachhaltig ein!“	9
3.1 Projektphase 1 – Konzeption und Öffentlichkeitsarbeit	9
3.2 Projektphase 2 – Multiplikatorinnen und Multiplikatoren	10
3.3 Projektphase 3 – Basisschulungen	11
4. Abschlusstagung „Öko-soziale Beschaffung in Rheinland-Pfalz!“	
15. und 16. September 2014 in Mainz	13
4.1 Die Tagung	13
4.2 Beiträge zur globalen Verantwortung	18
4.3 Die Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer	22
4.4 Das Resümee	26
5. Öko-soziale Beschaffung – Gute Beispiele	28
5.1 Mainz	28
5.2 Trier	30
5.3 Landau in der Pfalz	34
5.4 Worms	36
5.5 Verbandsgemeinde Rhein-Selz	38
Anhang	40
Nützliche Informationen zur öko-sozialen Beschaffung	40
Kooperations- und Ansprechpartner in Rheinland-Pfalz	41
Quellen	42
Abkürzungen	42
Fotonachweise	42

1. Vorwort

Jahr für Jahr erteilt die öffentliche Hand Aufträge in Höhe von rund 480 Mrd.¹ Euro für ihre benötigten Produkte und Dienstleistungen.

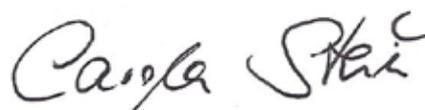
Diese enorme Marktmacht kann sie nutzen, um gezielt Produkte nachzufragen, die unter Einhaltung ökologischer und sozialer Standards produziert wurden. Die öko-soziale Beschaffung ist ein wirksamer Mechanismus, um nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster herbeizuführen. Sie wird in zentralen entwicklungspolitisch relevanten Dokumenten aufgegriffen. Dazu zählen z.B. die Zukunftscharta des Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, die Kommunale Zukunftscharta der deutschen Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas sowie der offizielle Vorschlag für die Formulierung der „Sustainable Development Goals“ der Vereinten Nationen.

Doch welche Umsetzungsmöglichkeiten gibt es in der Praxis? Wie können diese Standards rechtssicher in die Ausschreibungsunterlagen integriert werden? Was erlaubt das Vergaberecht? Welche Besonderheiten sind bei einzelnen Produktgruppen bei Ausschreibungen zu berücksichtigen?

Um Beschafferinnen und Beschaffer der Kommunen über öko-soziale Beschaffung umfassend zu informieren, erarbeiteten Vertreterinnen und Vertreter des Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur Rheinland-Pfalz, der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt der Engagement Global gGmbH und des Entwicklungspolitischen Landesnetzwerks Rheinland-Pfalz ELAN e.V. das Modellprojekt „Rheinland Pfalz kauft nachhaltig ein!“. Im Verlaufe des Projekts wurde ein gemeinsames Schulungskonzept getestet. Es hatte das Ziel, Wissen und Kompetenz zu vermitteln, um zukünftig soziale und ökologische Aspekte in öffentliche Vergabeverfahren einzubeziehen.

In der Zeit von Mai 2013 bis Juni 2014 wurden in insgesamt neun Basisschulungen ca. 160 Beschafferinnen und Beschaffer von Kommunen und kommunalen Einrichtungen geschult. Im September 2014 wurde im Rahmen einer zweitägigen Tagung der Projektverlauf bewertet und ein Fazit gezogen.

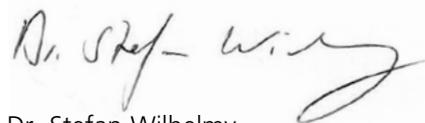
Auch nach Abschluss des Projekts werden die Kooperationspartner weiterhin als Ansprechpartner für alle Fragen der öko-sozialen Beschaffung zur Verfügung stehen und den an Vernetzung Interessierten Unterstützung gewähren.



Dr. Carola Stein
Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur
Rheinland-Pfalz



Barbara Mittler
Entwicklungspolitisches Landesnetzwerk Rheinland-Pfalz ELAN e. V.



Dr. Stefan Wilhelmy
Servicestelle Kommunen in der Einen Welt der Engagement Global gGmbH



2. Einleitung

Jeden Tag werden Millionen Kaufentscheidungen von Kommunen, kommunalen Eigenbetrieben, Unternehmen, Institutionen und Kirchen gefällt. Einkäufe haben Konsequenzen – sie befriedigen die Bedürfnisse der Käuferinnen und Käufer, kurbeln die Wirtschaft an, leisten Beiträge zur Staatskasse und sorgen für das Einkommen von Unternehmern und Angestellten. Aber das ist nicht alles. Sie haben auch ökologische und soziale Konsequenzen und das nicht nur vor unserer Haustür, sondern weltweit. Verantwortungslos hergestellte Waren verschwenden Ressourcen, zerstören Naturräume, vergiften die Umwelt und haben Einfluss auf die Lebensqualität vieler Menschen, wenn diese beispielsweise mit Hilfe ausbeuterischer Kinderarbeit oder unter arbeitsunwürdigen Bedingungen produziert werden.

Marktmacht

Auch die öffentliche Hand fällt täglich zahlreiche Kaufentscheidungen.

Ob für Computer, Büromaterial, Dienstkleidung, Lebensmittel, Spielzeug, Reinigungsmittel, Baumaterialien wie Natursteine oder Dienstleistungen: Jahr für Jahr werden in Deutschland Aufträge in Höhe von rund 480 Milliarden Euro² vergeben. Davon entfallen zirka 60 Prozent auf die Kommunen.

Kommunen können ihre enorme Marktmacht nutzen und gezielt Produkte nachfragen, die unter Einhaltung öko-sozialer Standards produziert wurden. Dabei sollte im Vordergrund der Kaufentscheidung nicht nur die Funktionalität der Waren stehen, sondern auch ein langfristiges Preisdenken Berücksichtigung finden. Nicht immer ist das billigste auch das kostengünstigste Produkt, wenn Folgekosten und Lebensdauer mit ins Kalkül gezogen werden.



„Umweltschonender Bürobedarf“



„Saubere Arbeitskleidung“

Aber auch die Kommunen, die sich ihrer globalen Verantwortung bewusst sind, sehen sich häufig vor Herausforderungen gestellt, wenn es um die Umsetzung öko-sozialer Beschaffung geht. Auf welche Kriterien muss beim Einkauf von Produkten geachtet werden? Wie können die Anforderungen in den Ausschreibungsunterlagen verankert werden? Wie sehen die rechtlichen Rahmenbedingungen für die öko-soziale Beschaffung aus? Wie und wo findet man Anbieter von entsprechenden Produkten und Dienstleistungen? Wie können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den öffentlichen Verwaltungen für die Nutzung von umweltfreundlichen sowie sozial verantwortungsvollen Produkten und Dienstleistungen sensibilisiert werden?

Dass es auf all diese Fragen Antworten gibt und dass öko-soziale Beschaffung möglich ist, beweisen schon

heute innovative Kommunen in Rheinland-Pfalz. Durchsetzungsstark zeigen sie mit Beschlüssen und konkreten Dienstanweisungen, dass sie die globale Verantwortung annehmen. Aber ohne engagierte und geschulte Mitarbeiter würde auch dort der Nachhaltigkeits-Prozess keine so positive Entwicklung nehmen. Es ist ein Prozess – denn erst wenn das Bewusstsein und die Bedeutung dieses Themas in den Köpfen der Akteure verankert ist, kann das Einkaufsverhalten Schritt für Schritt umgestellt werden.



Fair schmeckt es besser!

Damit immer mehr Kommunen eine verantwortungsbewusste Beschaffung als Selbstverständlichkeit erachten und ihre Vorbildfunktion wahrnehmen, haben sich die Landesregierung Rheinland-Pfalz, die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) und das Entwicklungspolitische Landesnetzwerk Rheinland-Pfalz (ELAN) zu einem gemeinsamen Pilotprojekt entschlossen.

Ziele des Projektes

Das Projekt „Rheinland-Pfalz kauft nachhaltig ein!“ verfolgte das Ziel, Städte, Verbandsgemeinden, Kreisverwaltungen und kommunale Einrichtungen auf dem Weg zur öko-sozialen Beschaffung zu unterstützen. Mit Sensibilisierungsmaßnahmen, Ausbildung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, Basisschulungen für Kommunen sowie Beratungen sollte die Berücksichtigung öko-sozialer Kriterien beim Einkauf der öffentlichen Hand gefördert werden. Darüber hinaus sollte das Projekt dazu beitragen, den Austausch

zwischen allen relevanten Akteuren zu verbessern. Die Beantwortung von Fragen sollte durch kompetente Ansprechpersonen schnell erfolgen.

Die Laufzeit des Projektes betrug von September 2012 bis Ende Dezember 2014 zusammen 27 Monate. Diese gliederten sich in eine einjährige Pilotphase und eine Umsetzungsphase.

Aber weshalb war „Rheinland-Pfalz kauft nachhaltig ein!“ ein Modellprojekt? **Erstmals wurden flächendeckend auf Landesebene dezentrale Schulungen** zur fairen und öko-sozialen Beschaffung angeboten. Erstmals haben sich die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt, das Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur Rheinland-Pfalz und das Entwicklungspolitische Landesnetzwerk Rheinland-Pfalz (ELAN) zu einer Kooperation zusammengefunden.

Gemeinsam setzen sich die Kooperationspartner für eine öko-soziale öffentliche Beschaffung ein.

Kooperationspartner

Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur



Die Landesregierung Rheinland-Pfalz ist seit vielen Jahren bestrebt, das Thema nachhaltige Beschaffung auf Landesebene voranzutreiben. Die entsprechenden Bestimmungen in der neuen Verwaltungsvorschrift „Öffentliches Auftrags- und Beschaffungswesen“ vom 24. April 2014 unterstreichen das Anliegen und fordern für öffentliche Aufträge des Landes, dass Grundsätze internationaler Arbeitsstandards eingehalten werden. Auf Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit, im Sinne der ILO-Konvention 182, muss verzichtet werden. Es wird den Kommunen empfohlen, dem Grundsatz in gleichem Maße zu folgen. Um

die Kommunen in diesem Prozess zu unterstützen, sollten Maßnahmen zur Sensibilisierung und konkrete Umsetzungshilfen angeboten werden. Das Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur Rheinland-Pfalz, welches sich seit vielen Jahren sehr stark für soziale Gerechtigkeit in der Einen Welt engagiert, hat gemeinsam mit ELAN die Initiative für das Projekt „Rheinland-Pfalz kauft nachhaltig ein!“ ergriffen und ist einer der tragenden Kooperationspartner.

Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)



Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt ist das Kompetenzzentrum für kommunale Entwicklungspolitik in Deutschland. Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und mit Unterstützung zahlreicher Bundesländer darunter seit Beginn auch Rheinland-Pfalz verfolgt die Service- und Beratungseinrichtung seit 2001 das Ziel, kommunales Engagement für eine nachhaltige Entwicklung weltweit zu fördern.

Durch Qualifizierungsmaßnahmen, Informations- und Beratungsangebote, Hilfestellung zur finanziellen Förderung sowie die Vermittlung praktischer Handlungsansätze wird dieses Ziel verfolgt. Ein wichtiger Baustein ist dabei die Qualifizierung der Akteure, ihre Vernetzung und eine breitenwirksame Bildungsarbeit.

Eines der zentralen Aufgabenfelder der SKEW ist die Beratung und Unterstützung von Kommunen im Themenfeld faire öffentliche Beschaffung. Aufgrund langjähriger bundesweiter Beratungstätigkeit zu diesem Thema verfügt die SKEW über fachliche Kompetenz und Erfahrungen. Dies macht sie zu einem wichtigen Kooperationspartner zur Umsetzung der gemeinsamen Projektziele. Für die Laufzeit des

Modellprojektes wurde für die Koordination durch die SKEW ein Büro in der Außenstelle der Engagement Global gGmbH in Mainz eingerichtet.

Entwicklungspolitisches Landesnetzwerk Rheinland-Pfalz ELAN e. V.



ELAN ist der Zusammenschluss von rund 400 entwicklungspolitisch engagierten Organisationen in Rheinland-Pfalz. Das Spektrum reicht von kleinen Solidaritätsgruppen, Diasporavereinen und Weltläden bis hin zu Jugendverbänden, Netzwerken und Landeskirchen. Sie alle engagieren sich für eine gerechtere und friedlichere Welt. ELAN setzt sich seit Jahren auf Landes- und kommunaler Ebene gemeinsam mit den zivilgesellschaftlichen Akteuren dafür ein, dass bei der Einkaufspraxis der öffentlichen Verwaltung Sozial- und Umweltstandards berücksichtigt werden. Das Landesnetzwerk verfolgt das Ziel, in Rheinland-Pfalz verbindliche gesetzliche Rahmenbedingungen anzustoßen. Als Vertreter der zivilgesellschaftlichen Belange ist ELAN ein Teil der Kooperationsgemeinschaft. Daher kann das Projekt nicht nur von den Kontakten des großen Netzwerks profitieren, sondern auch auf die langjährige Erfahrung mit Beschafferinnen und Beschaffern aus Kirchen und öffentlichen Verwaltungen zurückgreifen. So war das Landesnetzwerk auch maßgeblich an der Konzeption des Projektes beteiligt.

Projektcrew



Projektteam von links nach rechts: Katja Gruber, Dr. Carola Stein, Stephanie Philippi, Cornelia Poignie, Katja Voss, Frank Spiller

In beiden Phasen wurde das Projektteam von den kommunalen Spitzenverbänden in Rheinland-Pfalz (Gemeinde- und Städtebund, Städtetag und Landkreistag) auf verschiedene Art und Weise unterstützt.

Projektteam in der Pilotphase

Servicestelle Kommunen in der Einen Welt

Michael Marwede

Engagement Global gGmbH, Außenstelle Mainz

Katja Gruber und Stephanie Philippi in Zusammenarbeit mit Vivien Führ und Carmen Schnaidt von agado Gesellschaft für nachhaltige Entwicklung

Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur Rheinland-Pfalz

Dr. Carola Stein und Cornelia Poignie

Entwicklungspolitisches Landesnetzwerk Rheinland-Pfalz ELAN e. V.

Barbara Mittler und Stefanie Schaffer

Projektteam in der Umsetzungsphase

Servicestelle Kommunen in der Einen Welt

Michael Marwede und Frank Spiller

Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur Rheinland-Pfalz

Dr. Carola Stein und Cornelia Poignie

Entwicklungspolitisches Landesnetzwerk Rheinland-Pfalz ELAN e. V.

Barbara Mittler und Katja Voss

3. Projektaktivitäten „Rheinland-Pfalz kauft nachhaltig ein!“



Infowände zum fairen Einkauf

3.1 Projektphase 1 – Konzeption und Öffentlichkeitsarbeit

Konzeption

Der Startschuss für das Pilotprojekt „Rheinland-Pfalz kauft nachhaltig ein!“ fiel im September 2012. Durch Sensibilisierung, Information, Schulungsangebote für Einkaufs- und Vergabestellen und die Initiierung von Austauschplattformen sollte die Umsetzung des Einkaufs von Produkten unter öko-soziale Aspekten gefördert werden.

In der Konzeptionsphase wurden die Faktoren und zentrale Fragen analysiert, die für eine Ausweitung der Beschaffung unter öko-sozialen Kriterien von Bedeutung sind.

- Politische Beschlüsse, konkrete Handlungsanweisungen sowie Umsetzungskontrollen.
- Sensibilisierung für öko-soziale Beschaffung auf unterschiedlichen Verwaltungsebenen. Welche ökologischen Kriterien gibt es? Welche sozialen Kriterien gibt es? Welche Aspekte sind für welche Produkte und welche Dienstleistungen relevant?
- Kenntnisse über die Umsetzungsmöglichkeiten z. B.: Welche rechtlichen Rahmenbedingungen gibt es für die öko-soziale Beschaffung?

- Welche umweltfreundlichen und sozial verantwortungsvollen Produkte und Dienstleistungen sind bereits auf dem Markt verfügbar?
- Wie lassen sich Anbieter/Dienstleister für den jeweiligen Bedarf finden? Worauf muss bei der Auswahl geachtet werden?
- Wie können öko-soziale Kriterien in Vergabeverfahren z. B. in den Ausschreibungsunterlagen (Leistungsverzeichnis, vertragliche Vereinbarungen etc.) integriert werden? Welche Formulierungen sind zu wählen? Was ist dabei zu beachten?
- Reales Kostenbewusstsein erlangen. Lebenszykluskosten berücksichtigen, externalisierte Folgekosten einbeziehen. Heterogene Organisation der kommunalen Beschaffung.
- Dialog bzw. Erfahrungsaustausch zwischen kommunalen Beschafferinnen und Beschaffern.
- Die Vorbildfunktion der öffentlichen Hand.
- Öko-soziale Beschaffung verbessert das Image der Verwaltung.

Unter Berücksichtigung dieser Faktoren und unter Einbeziehung kommunaler Akteure wurde das Konzept entwickelt. Zielgruppe waren kommunalpolitische Entscheidungsträgerinnen und -träger, Führungskräfte und Mitarbeitende aus Verwaltungen wie z. B. zentrale Vergabestellen oder dezentrale Beschaffungsabteilungen. Nichtstaatliche Akteure sollten über den Kooperationspartner ELAN aktiviert und in die kommunalen Prozesse vor Ort eingebunden werden. Ein besonderes Augenmerk galt der Ausbildung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die dann in den Schulungen, die flächendeckend in Rheinland-Pfalz angeboten werden sollten, zum Einsatz kämen.

Öffentlichkeitsarbeit

Mit einer umfangreichen Öffentlichkeitsarbeit wurden ab 2012 Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, Büroleitende, Fachbereichsleitende sowie die zentralen Akteure in den Kommunen über das Projekt

„Rheinland-Pfalz kauft nachhaltig ein!“ informiert. Die Mitarbeitenden wurden motiviert, am Schulungsangebot zur öko-sozialen Beschaffung teilzunehmen. Die heterogene Organisation der kommunalen Beschaffung stellte eine besondere Herausforderung dar. So haben Verbandsgemeinden bis zu 20 Ortsgemeinden. Diese sind oft eigenverantwortlich für die Beschaffung von bestimmten Produkten und Dienstleistungen zuständig. Aber auch in größeren Verwaltungen von Städten und Kreisen ist die kommunale Beschaffung sehr unterschiedlich organisiert.



Mit dem Projektflyer „Rheinland Pfalz kauft nachhaltig ein!“ wurde landesweit geworben

Die Information der Zielgruppe über die Angebote des Projektes erfolgte mit verschiedenen öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen. Dazu gehörten u. a.:

- Veröffentlichung von Artikeln in kommunalen Fachzeitschriften
- Anschreiben von kommunalpolitischen Amtsträgerinnen und Amtsträgern in Rheinland-Pfalz
- Projektvorstellung und Präsentationen auf verschiedenen Veranstaltungen, z. B. Jahrestagungen der kommunalen Spitzenverbände in Rheinland-Pfalz, Fachgruppentreffen von Amtsträgerinnen und Amtsträger (wie Landrätinnen und Landräten, Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern), Netzwerktreffen von Fachverwaltungen
- Nutzung der Adressverteiler von thematischen Netzwerken von Rheinland-Pfälzischen Verwaltungen und Fachverwaltungen
- Aktivierung der lokalen Zivilgesellschaft zur Unterstützung bei der Verbreitung des Angebotes

Die Presse wurde auf das Projekt aufmerksam und berichtete der lokalen Öffentlichkeit von den

Veranstaltungen. Dies machte das Projekt weiter bekannt.

3.2 Projektphase 2 – Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

Ab 2013 wurden kommunale Mitarbeitende in einer dreitägigen Schulung zu Multiplikatorinnen und Multiplikatoren ausgebildet. Im Rahmen des „Train the Trainer“-Konzeptes wurden Lernmodule zu den Themen rechtliche Rahmenbedingungen und Abläufe der öffentlichen Beschaffung sowie zu einzelnen Produktgruppen Papier, Natursteine, Arbeitskleidung/ Textilien und Lebensmittel durchgeführt. Es wurde Grundlagenwissen sowie Informationen zu öko-sozialen Kriterien je Produktgruppe vermittelt.

Die ausgebildeten Multiplikatorinnen und Multiplikatoren kamen in den Basisschulungen als Referierende zum Einsatz. Darüber hinaus waren sie lokale Ansprechpersonen für die eigene Kommunalverwaltung. Durch den großen zeitlichen Aufwand, der beim Einsatz als Referentin und Referent in landesweiten Basisschulungen erforderlich war, konnten in der Umsetzungsphase weniger Multiplikatorinnen und Multiplikatoren als ursprünglich geplant zum Einsatz gebracht werden. Dennoch haben die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren nach wie vor im Netzwerk eine besondere Bedeutung und gelten z. B. als informelle Ansprechpersonen.

3.3 Projektphase 3 – Basisschulungen

Ab Mai 2013 wurde mit der Umsetzung des Schulungsangebotes zur öko-sozialen Beschaffung begonnen. Insgesamt wurden neun Basisschulungen in acht Kommunen des Landes Rheinland-Pfalz realisiert. Diese richteten sich in erster Linie an Beschafferinnen und Beschaffer aus Stadt-, Verbandsgemeinde- und Kreisverwaltungen. Teilnehmende aus Institutionen der Kirchen oder aus freier Trägerschaft (KiTa etc.) sowie der Zivilgesellschaft waren zum Teil ebenso vertreten.

Orte der Basisschulungen

Verbandsgemeinde Nierstein-Oppenheim, heute Rhein-Selz
 Stadtverwaltung Bingen
 Stadtverwaltung Trier
 Zweckverband Abfallwirtschaft im Raum Trier (A.R.T.) Trier
 Stadtverwaltung Speyer
 Kreisverwaltung Kaiserslautern
 Stadtverwaltung Landau
 Stadtverwaltung Koblenz
 Stadtverwaltung Mayen

Die Inhalte wurden unter Berücksichtigung eines sehr heterogenen Teilnehmendenkreises zusammengestellt. Auf der einen Seite wurde Teilnehmenden, welche bisher nur sehr wenig mit dem Thema in Berührung gekommen waren, Grundlagenwissen der öko-sozialen Beschaffung vermittelt. Auf der anderen Seite wurden vertiefte Fachinformationen für Kommunen mit spezifischem Informationsbedarf angeboten, welche sich bereits in der Umsetzungsphase befanden.

Aus diesen Überlegungen heraus gliederten sich die Veranstaltungen in drei Abschnitte. Zum einen der Bereich der **Grundlagenvermittlung** (1-3), der in allen Basisschulungen vorkam. Zum anderen der modular gegliederte Bereich der **produktgruppenspezifischen Workshops** (4). Hierbei gab es

bei Basisschulungen je nach Wunsch der Kommune verschiedene Themen: Papier/papierbezogenes Büromaterial; Arbeitskleidung/Textilien; Baumaterial Natursteine; Lebensmittel. Im dritten Abschnitt (5) wurden bereits erfolgreiche **kommunale Beispiele** erörtert. Vertreterinnen und Vertreter aus den Städten Mainz und Trier berichteten von ihren Erfahrungen mit der Umsetzung der öko-sozialen Beschaffung.



Multiplikatorinnen und Multiplikatoren Schulung Mainz

Inhalte der Basisschulungen

1. Projektvorstellung „Rheinland-Pfalz kauft nachhaltig ein!“
2. Grundlagen der öko-sozialen Beschaffung
 - Relevanz von Sozial- und Umweltstandards
 - Wirtschaftlichkeit der öko-sozialen Beschaffung
3. Rechtliche Rahmenbedingungen
4. Workshop zu einzelnen Produktgruppen
 - Papier/papierbezogenes Büromaterial/Druckerzeugnisse
 - Textilien/Arbeitskleidung
 - Baumaterial Naturstein
 - Lebensmittel
5. BEST PRACTICE Beispiele - Erfahrungsberichte aus den Kommunen Mainz und Trier

Das Modellprojekt „Rheinland-Pfalz kauft nachhaltig ein!“ hat in Rheinland-Pfalz zahlreiche Impulse gegeben, wie das Thema öko-soziale Beschaffung in öffentlichen Verwaltungen umgesetzt werden kann. Dass nicht nur die öffentliche Hand, sondern auch

viele andere Akteure für die globale Verantwortung einstehen, spiegelte sich in der Teilnahme von Institutionen wieder, wie z.B. kirchliche Einrichtungen, Entsorgungsunternehmen, Kindergärten, Energieversorger, ein Studierendenwerk sowie Steuerungsgruppenmitglieder von Fairtrade-Town Kommunen.



Basisschulung in der Stadtverwaltung Koblenz

Nach anfänglicher Unterstützung durch das Pilotprojekt wird der Austausch mittlerweile eigenständig von den Teilnehmenden durchgeführt. Weitere Arbeitsgruppen befinden sich im Entstehungsprozess.

Insgesamt konnten 160 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an dem Angebot partizipieren, das organisatorisch und inhaltlich intensiv von der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt und ELAN begleitet wurde. Neben den Schulungen stellt die Unterstützung von Arbeitskreisen ein sehr wichtiges Element des Konzeptes dar. Durch die Einrichtung dieser „Runden Tische“ zum Thema öko-soziale Beschaffung wird für die Akteure eine Plattform zum Erfahrungsaustausch geschaffen und somit eine kontinuierliche Weiterentwicklung gefördert. Welche positiven Effekte sich aus einer solchen Zusammenkunft ergeben können, ist am Beispiel der Stadt Trier beschrieben.



Basisschulung in der Kreisverwaltung Kaiserslautern

4. Abschlusstagung „Öko-soziale Beschaffung in Rheinland-Pfalz!“ 15. und 16. September 2014 in Mainz



Akteure des nachhaltigen Einkaufs – Tagungsteilnehmerinnen und Teilnehmer am 16.9.2014, vorne am Banner Roger Lewentz, Innenminister RLP

4.1 Die Tagung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der zweitägigen Veranstaltung erwartete ein informatives Programm. Die Veranstaltung sollte Raum für einen Rückblick auf den Verlauf des Projektes „Rheinland-Pfalz kauft nachhaltig ein!“ ermöglichen. Rückmeldungen zu Lerninhalt und Umfang der Fortbildungen, Umsetzbarkeiten in der Praxis, Herausforderungen, erzielte Erfolge sowie noch vorhandene Bedarfe waren für die Veranstalter von Bedeutung, um die Ziele des Projektes mit der erzielten Wirkung abzugleichen.

Eingeladen waren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Multiplikatoren-Schulung, der Basisschulungen, der Arbeitsgruppen und die Referierenden. Dass auch unter den Teilnehmenden viele Kommunalvertreterinnen und -vertreter waren, die bisher noch nicht an Projektaktivitäten teilgenommen hatten, bezeugt das Interesse am Thema öko-soziale Beschaffung.

Neben interessanten Vorträgen gab es Arbeitsgruppen zum Austausch sowie Praxisbeispiele aus Kommunen. Wünsche für die Zukunft konnten formuliert

werden. Das ausführliche Tagungsprogramm ist dem Anhang zu entnehmen.

Erfahrungsberichte aus der Praxis wurden im Rahmen der Tagung von Herrn Ulrich Hellenbrand (Mainz), Herrn Toni Loosen-Bach (Trier) und Herrn Helmut Pohlmann (Landau) anschaulich präsentiert. Die Inhalte der Präsentationen sind den „Best Practice Beispielen“ der jeweiligen Städte zu entnehmen.

Das Rahmenprogramm veranschaulichte, wie Vereine und Unternehmen globale Verantwortung übernehmen.

Ein Bestandteil der Tagung war eine Ausstellung mit Hintergrundinformationen zu öko-sozialer Beschaffung sowie Präsentationstische zu verschiedenen Produktgruppen. Die Präsentationstische mit Informationsmaterial und Anschauungsbeispielen luden dazu ein, mehr über öko-soziale Kriterien und bereits auf dem Markt erhältliche Produktalternativen zu erfahren.

MISSION KLIMA- VERTEIDIGER



Dag Heydecker, Geschäftsführer für CSR, 1. FSV Mainz 05

Dag Heydecker, Geschäftsführer für CSR beim 1. FSV Mainz 05, schildert in seinem Vortrag den Weg des Vereines zum „ersten klimaneutralen Fußballsportverein“ der ersten Bundesliga. Bereits 2004 wurden erste Maßnahmen zur CO₂-Reduktion durch den Bau der Photovoltaikanlage auf dem Dach des Bruchwegstadions eingeleitet. In Kooperation mit dem neuen Sponsoring-Partner Entega wurde der Prozess weiter vorangetrieben. Der Neubau der Coface Arena ermöglichte, den neuesten Stand der Technik zum Einsatz zu bringen, um die optimale Energieeffizienz zu erzielen. Die Solardachanlage der Coface Arena ist eine der drei größten in Deutschland. Technische Innovationen wurden angewendet, um Energie einzusparen, z. B. bei der Tribünenüberdachung. Diese ist anteilig transparent, erhöht den Anteil natürlichen Lichtes im Stadion, was die Verschattung des Rasens vermindert. Die Energiekosten der Rasenheizung werden so erheblich reduziert. Der 1. FSV Mainz 05 nimmt seine ökologische Vorbildfunktion für die Region ernst und trägt mit vielen Aktivitäten zur Sensibilisierung für nachhaltiges Denken bei. So werden beispielsweise unter dem Motto „Mission Klimaverteidiger“ Fans belohnt, die nicht mit dem Auto anreisen.

Mitglieder des FanClubs können unentgeltlich den „Entega Fan-Bus“ nutzen und die Spieler werben für die Idee mit dem Trikotaufdruck „Klimaverteidiger“. Das Geschäftspapier und die Tickets sind klimaneutral und mit 2500 Fahrradständern am Stadion wird zu einer autofreien Anreise motiviert.



Fair Play auch dann, wenn es um das Klima geht! Auch der Blick hinter die Kulissen der Coface Arena, der den Tagungsgästen ermöglicht wurde, hat „nachhaltige“ Eindrücke hinterlassen.



Umweltdruckerei Lokay präsentiert umweltfreundliche Druckerzeugnisse

Zum Abschluss der Tagung konnte mit der Exkursion zur Druckerei Lokay in Reinheim ein Eindruck gewonnen werden, wie ökologische und soziale Kriterien in einem innovativen mittelständischen Unternehmen

verankert werden können. Engagiert präsentierten Geschäftsführer Ralf Lokay und Prokurist Thomas Fleckenstein die Druckerei. Sie gehört zu den wenigen in Deutschland, welche nach den Anforderungen des EMAS-Umweltmanagementsystems zertifiziert sind. Ob klimaneutrale Produktion, alkoholfreies Drucken, mineralölfreie Druckfarben, CO₂-kompensierter Transport, ein Fahrradfuhrpark für die Mitarbeitenden, die ausschließliche Nutzung von Ökostrom oder aber ein heizungsfreier Druckprozess durch Energierückgewinnung – das Unternehmen denkt und handelt nachhaltig auf vielen Ebenen. Und das Ergebnis sind hochwertige umweltfreundliche Druckerzeugnisse.

Impressionen auf dem Weg zur öko-sozialen Beschaffung

1. Tag der Tagung – Coface Arena, Mainz



Begrüßung Coface Arena



Erfahrungsaustausch



Engagierte Diskussionen



Interessante Themen



Gruppenfoto in der Coface Arena

2. Tag der Tagung – Kurfürstliches Schloss, Mainz



Begrüßung durch Roger Lewentz, Minister des Innern, für Sport und Infrastruktur des Landes Rheinland-Pfalz



Stimmen der Zivilgesellschaft sind vertreten



Nachfragen und anregende Diskussionen



Die Meinung der Akteure



Beiträge aus der Einkaufendenpraxis



Fair und lecker!

4.2 Beiträge zur globalen Verantwortung



Roger Lewentz,
Minister des Innern, für Sport und Infrastruktur
des Landes Rheinland-Pfalz

„Wir stehen in der Pflicht einen Beitrag zu leisten, um Lebenschancen entstehen zu lassen.“

Entwicklungspolitisches Agieren ist nicht nur eine Bundesangelegenheit. Auch Länder, Kommunen und alle gesellschaftlichen Akteure müssen globale Verantwortung übernehmen. Wir alle stehen in der Pflicht, unseren Beitrag zu leisten, um Lebenschancen für alle Menschen in der Einen Welt zu verbessern und entstehen zu lassen. Ein Beitrag ist der Einkauf unter nachhaltigen Aspekten. Lassen Sie uns als Akteure der öffentlichen Hand unsere Marktmacht nutzen und zukünftig faire Kaufentscheidungen fällen. Mit der neuen rheinland-pfälzischen Verwaltungsvorschrift, die im Juli 2014 in Kraft getreten ist, gehen wir einen Schritt in die richtige Richtung. Wir fordern Einkäufe unter Einhaltung der Konventionen der International Labour Organisation (ILO). Unser Hauptaugenmerk muss auf der Berücksichtigung der acht Kernarbeitsnormen der ILO, wie z.B. das Verbot der ausbeuterischen Kinderarbeit, sowie auf der Einhaltung der Menschenrechte liegen. Daher wünsche ich mir, dass das Thema nachhaltige Beschaffung von möglichst vielen Städten und Gemeinden in Rheinland-Pfalz auf die Agenda gesetzt wird!



Dr. Carola Stein,
Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur,
Vorsitzende des SKEW Programmbeirates

„Jede und jeder trägt auch mit der täglichen Kaufentscheidung eine Verantwortung – ob privat oder öffentlich.“

Was hat Sport mit Entwicklungspolitik zu tun? Ein wichtiger Grundsatz beim Sport ist Fairness - fairen Spielen und ein fairer Umgang miteinander. Diese Fairness sollte aber auch weltweit gelten und sich auf alle unsere Lebensbereiche beziehen. Dies gilt vor allem für unser Konsumverhalten, sowohl im privaten als auch im öffentlichen Bereich. Viele Dinge, die wir täglich einkaufen, werden unter unsäglichen Bedingungen hergestellt. Fair gehandelte Produkte dagegen ermöglichen den Menschen, die Waren für unseren Konsum herstellen, bessere Arbeitsbedingungen und ein sicheres Einkommen. Daher war es uns ein großes Anliegen, die Akteure der öffentlichen Hand für das Thema „nachhaltige Beschaffung“ zu sensibilisieren und konkrete Möglichkeiten des nachhaltigen Einkaufs aufzuzeigen.

Als Vorsitzende des Programmbeirates der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt freue ich mich, dass sich so viele Kommunen für eine Teilnahme an diesem Pilotprojekt entschieden haben. Ein klares Zeichen, dass immer mehr Kommunen sich ihrer Verantwortung stellen!



Ulrich Held,
stellvertretender Leiter der Servicestelle
Kommunen in der Einen Welt

*„Das Wachstumsparadigma des Nordens
ist ebenso wenig nachhaltig wie unser
Konsumverhalten.“*

Zahlreiche Kommunen, die am Projekt teilgenommen haben, haben sich zu den Millenniums-Entwicklungszielen bekannt und erste Beschlüsse dazu erfasst. Derzeit laufen viele Diskussionen, welche Entwicklungs- und Nachhaltigkeitsziele sich die Weltgemeinschaft im Jahre 2015 geben wird und welchen Beitrag dabei Kommunen leisten können. In diversen Zielentwürfen für die sogenannte Post-2015-Agenda ist die lokale Ebene mehrfach erwähnt. Insbesondere die Ziele „nachhaltige Urbanisierung“ und „nachhaltiger Konsum“ möchte ich hier hervorheben. Es ist wahrscheinlich, dass die künftigen Ziele der UN nicht nur die Entwicklungsländer in die Pflicht nehmen werden, so wie das im Wesentlichen bei den MDGs war, sondern dass auch konkrete Entwicklungsziele für den globalen Norden benannt werden. Es ist zur Erreichung dieser Ziele von größter Wichtigkeit, dass sich jede Ebene im Staat – Bund, Länder und Gemeinden – dieser Ziele annimmt. Denn so viel ist sicher: Das Wachstumsparadigma des Nordens ist ebenso wenig nachhaltig wie unser Konsumverhalten.



Werner Bühler,
Vorstandsvorsitzender des Entwicklungs-
politischen Landesnetzwerks Rheinland-Pfalz
ELAN e. V.

*„Politischer Rückhalt und rechtliche
Voraussetzungen sind die Basis für eine
öko-soziale Beschaffung.“*

Politischer Rückhalt und rechtliche Voraussetzungen sind die Basis für eine öko-soziale Beschaffung. Gemeinsam mit der Landesregierung hat ELAN darauf hingewirkt, dass ein Beschluss gefasst wurde, mit dem die Landesregierung zukünftig nur noch Produkte beschaffen darf, die ohne ausbeuterische Kinderarbeit hergestellt wurden. Rechtliche Grundlagen werden in Behörden von Menschen umgesetzt, die fachlich geschult werden müssen und Beratung und Unterstützung benötigen. Aus diesem Grund hat sich ELAN zu der Kooperation entschieden und war maßgeblich an der Konzeption und Durchführung des Projektes „Rheinland-Pfalz kauft nachhaltig ein!“ beteiligt.



Harald Strutz,
Präsident des 1. FSV Mainz 05 e. V.

„Wir sind der erste klimaneutrale Fußballsportverein der ersten Bundesliga.“

Der Fußball in all seinen Facetten gehört heute zum gesellschaftlichen Leben. Daraus resultiert eine sehr gute Möglichkeit, Werte zu vermitteln und Menschen zu erreichen. Und das in allen sozialen Schichten. Unser Verein nimmt seine Verantwortung wahr und engagiert sich in vielen sozialen Projekten. Insbesondere den Erziehungsauftrag nehmen wir sehr ernst. Junge Menschen für Fair Play zu sensibilisieren sowie Sozialkompetenz und Umweltbewusstsein zu vermitteln, ist eine unserer vornehmsten Aufgaben, die wir gerne erfüllen.

Nach 25 Jahren Präsidentschaft bin ich besonders stolz darauf, den 1. FSV Mainz 05 als ersten klimaneutralen Fußballsportverein der ersten Bundesliga bezeichnen zu dürfen. Mit einem Klimawart und einem Team von fünf Mitarbeitenden, die sich nur um Nachhaltigkeitsaspekte kümmern, werden wir das Thema weiterhin vorantreiben.



Ulrich Hellenbrand,
Stadt Mainz, Zentrale Beschaffung

„Gerade die öffentliche Hand darf nicht nur in ihre eigene Kasse schauen, sondern hat stets die gesamtwirtschaftlichen Konsequenzen im Auge zu behalten!“

Vertreterinnen und Vertreter der Öffentlichkeit dürfen nicht verantworten, dass in ihren Verwaltungen Produkte zum Einsatz kommen, die mit ausbeuterischer Kinderarbeit erzeugt wurden. Die Argumentation, dass aus finanziellen Gründen von öko-sozialer Beschaffung Abstand genommen wird, zeugt von kurzfristigem und unwirtschaftlichem Denken. Produkte, die öko-soziale Kriterien erfüllen, müssen nicht unbedingt teurer sein. Wirtschaftlichkeit bedeutet, auch die Lebensdauer der Waren, die Kosten der Entsorgung und die Folgekosten gesundheitlicher Beeinträchtigungen mit ins Kalkül zu nehmen. Ganz zu schweigen von der Wertigkeit, die wir einzelnen Produkten zukommen lassen. Wie viele Liter Kaffee werden es wohl sein, die täglich nach Konferenzen im Ausguss enden? Gerade die öffentliche Hand darf nicht nur in ihre eigene Kasse schauen, sondern hat stets die gesamtwirtschaftlichen Konsequenzen im Auge zu behalten – und die enden nicht an unserer Landes- bzw. Bundesgrenze.



Klaus Penzer,
Bürgermeister der Verbandsgemeinde
Rhein-Selz

„Wir haben das Geheimrezept für öko-soziale Beschaffung.“

Wir haben das „Geheimrezept“, um den Weg für eine faire und öko-soziale Beschaffung zu ebnet. Globale Verantwortung in der Kommune umzusetzen, muss Chefsache sein. Wie beim Brotbacken geht es auch hier nicht ohne „Antriebsmittel“. Mit politischem Nachdruck und kontinuierlicher Konfrontation ist das Thema Schritt für Schritt in der Verwaltung zu verankern. Allerdings stellt die Beschaffung unter öko-sozialen Kriterien in Verbandsgemeinden eine besondere Herausforderung dar. Zur Verbandsgemeinde Rhein-Selz gehören 20 Ortsgemeinden, die eigenständig für ihre Beschaffungen verantwortlich sind. So können Erfolge, die in der Verbandsgemeinde erzielt werden, nicht unmittelbar auch in den Ortsgemeinden umgesetzt werden.



Katja Voss,
Entwicklungspolitisches Landesnetzwerk
Rheinland-Pfalz ELAN e. V.

„Wir vertreten die Interessen der Zivilgesellschaft.“

ELAN pflegt zum Thema „öko-soziale Beschaffung“ einen intensiven Austausch mit dem Land Rheinland-Pfalz, mit Städten und Kommunen sowie mit Kirchen und Nichtregierungsorganisationen. Wir vertreten die Interessen der Zivilgesellschaft und setzen uns für die Umsetzung ökologischer und vor allem sozialer Standards ein. Das Landesnetzwerk qualifiziert Weltläden, Kirchengemeinden, Nichtregierungsorganisationen und Gewerkschaften. Mit dem Know-how können sie Kommunen für Beschlüsse und deren Umsetzung gewinnen, Wege zur öko-sozialen Beschaffung aufzeigen, Prozesse begleiten und als kompetente Ansprechpartner fungieren. Gleichzeitig realisiert ELAN seit Jahren erfolgreich Aktionstage an Schulen. Somit werden Schüler und Schülerinnen als wichtige Akteure gewonnen, die ebenfalls das Thema öko-soziale Beschaffung auf die politische Agenda setzen.

4.3 Die Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Rückmeldung und Wirkung

Schulungsinhalt

Das Angebot an Schulungen zur öko-sozialen Beschaffung wurde sehr begrüßt. Das Meinungsbild zur inhaltlichen Ausgestaltung ist differenziert zu bewerten. „Einsteigende“, die bisher nur marginal mit dem Thema in Berührung kamen, bewerteten die **thematische Zusammenstellung als sehr informativ** und berichten, einen **guten Überblick erhalten** zu haben. Bei den Produktgruppenschulungen wäre ein modularer Aufbau von Vorteil, da aufgrund des persönlichen Arbeitsbereiches nicht für jeden alle Produkte von Interesse sind.

Die „Fortgeschrittenen“, die sich bereits in der Umsetzungsphase befinden, konnten **neue Erkenntnisse** gewinnen und es wurde transparent, welcher **spezifische Unterstützungsbedarf** bei der konkreten Umsetzung öko-sozialer Beschaffung noch **erforderlich** ist. So wurde durch die Rückmeldungen deutlich, dass über eine Basisschulung hinaus weiterführende Angebote zu spezifischen Themen für Beschaffungs- oder Vergabemitarbeitende, Einzelveranstaltungen zu rechtlichen Grundlagen oder zu speziellen Produktgruppen wünschenswert wären.

Erfahrungsaustausch

Sehr positiv wurde von allen Akteuren der **Erfahrungsaustausch** mit anderen Kommunen bewertet. Eine Vernetzung über das Projekt hinaus wäre wünschenswert.

Viele Teilnehmende bekundeten, dass neben dem inhaltlichen Input der Austausch mit anderen Verwaltungen ein wichtiger Grund für die Teilnahme war. Es ist eine **große Motivation** Menschen zu treffen, die am „gleichen Strang“ ziehen.

Beschlüsse und Produkte

Die Rückmeldungen zeigen, dass viele teilnehmende Kommunen bereits **über Beschlüsse verfügen** und sich in der **Umsetzungsphase** befinden. An erster Stelle wurden in diesem Zusammenhang **Papier und papierbezogenes Büromaterial** genannt und an zweiter Stelle **Lebensmittel**. Bei den Fairtrade-Town Kommunen liegen Beschlüsse vor, bei öffentlichen Sitzungen fairen Kaffee und ein weiteres faires Produkt anzubieten. Recyclingpapier als auch die Auszeichnung als Fairtrade-Town scheinen einer der Einstiegswege in die öko-soziale Beschaffung zu sein.

Es war ein großes Interesse vorhanden, auf verantwortungsvoll beschaffte Textilien und Arbeitskleidung umzustellen. Allerdings bestehen z. T. nicht unerhebliche Unsicherheiten. Es wurde weiterer Unterstützungsbedarf von Seiten der kommunalen Vertreterinnen und Vertreter gewünscht.

Wirkung der Schulungen

Das gewonnene Fachwissen und die direkte Kommunikation mit anderen bereits aktiven Kommunen motivierten sehr, die öko-soziale Beschaffung in der eigenen Verwaltung weiter voranzutreiben. Mit neu gewonnenen Kontakten besteht nun die Möglichkeit, auf „kurzem Wege“ Unterstützung zu erhalten.

Auch wenn man in der ersten Feedback-Runde den Eindruck gewinnen konnte, dass die bereits aktiven Kommunen in der Basisschulung keine Antwort auf alle ihre spezifischen Fragen finden konnten, so ist die „nachhaltige Wirkung“ der Veranstaltungsreihe doch beachtlich. Nach der Schulung wurde beispielsweise die Produktpalette öko-sozialer Beschaffung ausgeweitet und öko-soziale Aspekte in Ausschreibungen verankert. Arbeitsgruppen entstanden, die sogar andere lokale Institutionen integrierten. Aber vor allem wurden viele Kolleginnen und Kollegen, politische Vertreterinnen und Vertreter sowie Bürgerinnen und Bürger sensibilisiert.

Diese positiven Effekte galten für „Einsteigende“ sowie für „Fortgeschrittene“. Der fachliche Input in Kombination mit dem Zusammentreffen aktiver Akteure motivierte, das Thema voranzutreiben.

Herausforderungen bei der öko-sozialen Beschaffung

Was sind die Herausforderungen, wenn es um die Umsetzung öko-sozialer Beschaffung geht? Welche Erfolge konnten verzeichnet werden, welche Hürden sind zu überwinden und was ist hilfreich bei der Operationalisierung?

Erfolge

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer berichten:

„Wir konnten durchsetzen, dass fair gehandelte Bekleidung für die Feuerwehr und den Katastrophenschutz angeschafft werden.“

„Gesamtausgaben konnten durch gemeinsame Beschaffung des Recyclingpapiers in der Verbandsgemeinde gesenkt werden. Es ist jetzt günstiger als ehemals das nicht ökologische Papier.“

„100 prozentige Umstellung auf Recyclingpapier bei Stadtwerken und einem Zweckverband wurde erwirkt.“

„Neuer Beschluss der Landesregierung hatte positive Auswirkungen, die in konkreten Dienstabweisungen mündeten.“

„Es gibt bei uns nur noch Fairtrade Produkte bei kommunalen Bewirtungen.“

„Wir haben konkrete Dienstabweisungen eingefordert.“

„Ist der Stein erst einmal ins Rollen gekommen, wird die Ausweitung fairer Produkte leichter.“

„Ein Beschluss zum Einkauf von fairen Natursteinen wurde bewirkt.“

„Ich habe einfach auf Recyclingpapier umgestellt und es gab keine Reklamationen – so geht es auch! Wir liegen jetzt bei einem Anteil von 99 Prozent bei Kopierpapier.“

„Durch den Rückenwind des Bürgermeisters konnten wir viel erreichen.“

Die Hürden

Bei dezentralem Einkauf ist die Umsetzung öko-sozialer Beschaffung schwierig, da viele Einzelentscheidende zu überzeugen sind. Gleiches gilt für viele Verbandsgemeinden.

Beschlüsse werden teilweise unkonkret formuliert. Die Umsetzung der Beschlüsse wird nicht kontrolliert. Es fehlen konkrete Dienstanweisungen.

Mangelnde Sensibilisierung aller Mitarbeitenden, die in einer Verwaltung Kaufentscheidungen treffen (Beschaffende, LV-Verfassende, Vergabestellen, Bestellende von Shopsystemen etc.).

Kostenbremse! Langfristige Wirtschaftlichkeit wird nicht ins Kalkül gezogen.

Hilfreiches

Fairtrade-Town Teilnahme ist ein guter Einstieg zur Sensibilisierung für dieses Thema. Steuerungsgruppen sind hilfreich und erzielen oft erste Vernetzung vor Ort.

Konkrete Gemeinde- bzw. Stadtratsbeschlüsse, politischer Rückhalt sowie Runderlasse zu öko-sozialer Beschaffung fördern die Akzeptanz in der Verwaltung und unterstützen die Beschafferinnen und Beschaffer in der Praxis.

Auseinandersetzung mit der Wirtschaftlichkeit öko-sozialer Beschaffung ist sehr wichtig, damit nicht mehr nur über den Preis entschieden wird.

Auseinandersetzung mit dem Thema auf der Arbeitsebene führt zu positiven Konsequenzen im privaten Verhalten. Einbindung der Bevölkerung schafft Akzeptanz.

Behördenübergreifende Arbeitsgruppen zwecks Erfahrungsaustausch oder Kooperation beim Einkauf.

Hausinterne Arbeitsgruppen und Fortbildungsangebote erleichtern die Umsetzung.

Erkennen, dass die eigene Entscheidungskompetenz große Wirkung haben kann.

Aktive lokale Akteure, wie z. B. Lokale Agenda 21, Kirchengemeinden etc.

Wünsche für die Zukunft

Der Wunsch, auch zukünftig Unterstützung bei der Umsetzung öko-sozialer Beschaffung zu erhalten, ist sehr groß.

Schulungen

Viele Anregungen zielen darauf ab, das Schulungsangebot zu differenzieren. Zum einen durch Kurzinformationen zur ersten Sensibilisierung von politisch Verantwortlichen und Führungskräften. Einführende Veranstaltungen sollen einen Gesamtüberblick für „Einsteigende“ vermitteln. Und für Verwaltungen, die bereits öko-soziale Aspekte im Einkauf berücksichtigen, erscheinen spezifische Weiterbildungsangebote sinnvoll. Die Zielgruppe der Beschafferinnen und Beschaffer wünscht sich u. a. Beratung bei Fragen zur konkreten Einbindung in Ausschreibungsunterlagen (z. B. Leistungsbeschreibungen und Vertragsvereinbarungen) sowie zu rechtlichen Grundlagen. Aber auch bei Produktauswahl, Kriterienfestlegung und Anbietersuche besteht Informationsbedarf. Separate Veranstaltungen für Beschaffungs- und Vergabeabteilungen sowie für die Verfassenden der Leistungsverzeichnisse erscheinen sinnvoll. Ein Mix aus hausinternen und kommunalübergreifenden Angeboten wäre wünschenswert.

Informationen

„Wie finde ich auf schnellstem Wege Unterstützung und konkrete Informationen?“, fragten die Teilnehmenden. Der Zeitfaktor spielt eine nicht zu unterschätzende Rolle. Eine direkte Ansprechperson zu spezifischen Themen, eine Hotline oder eine Beratungsstelle wurden gewünscht. Es könnte beispielsweise eine Liste mit Spezialisten und eine Zusammenstellung von Informationsmaterialien bereitgestellt werden. Es wurde vorgeschlagen, eine Publikation „Wege der öko-sozialen Beschaffung in Rheinland-Pfalz“ mit konkreten Praxisbeispielen und Formulierungshilfen zu erarbeiten. Auch könnten per Internet konkrete Informationen, die ggf. nach Produkten gegliedert

sind, bereitgestellt werden. Bürgermeisterinnen und Bürgermeister sowie Ratsmitglieder könnten durch eine kurze Informationsbroschüre sensibilisiert werden. Bestehende Gremien sollten genutzt werden, um über die Erfolge öko-sozialer Beschaffung in rheinland-pfälzischen Verwaltungen zu berichten.

Vernetzung

Die Vernetzung der Akteure wird als immens wichtig erachtet. Nicht selten sind es nur einzelne Mitarbeitende, die sich für eine öko-soziale Beschaffung engagieren und durch die Einbindung in ein Netzwerk Rückhalt und Unterstützung erhalten. Die Verankerung von Arbeitsgruppen - ob hausintern oder auch kommunal übergreifend - ist sinnvoll, um die Kontinuität zu wahren und Synergien zu nutzen. Netzwerktreffen auf Landesebene sind wünschenswert. An die Kontakte der Basisschulung sollte angeknüpft werden, um den Erfahrungsaustausch fortzusetzen.



Arbeitsgruppe: Öko-soziale Beschaffung heute und morgen



Ergebnispräsentation: Bedarf auf dem Weg zum fairen Einkauf

4.4 Das Resümee

Die Kooperationspartner des Projektes „Rheinland-Pfalz kauft nachhaltig ein!“ schauen auf das erste gemeinsam konzipierte und realisierte Projekt zurück. Die gewählten Verantwortlichkeiten und Kompetenzen der Partner stellen eine sinnvolle Ergänzung dar. Die Resonanz für einen ersten landesweiten Einstieg zum Thema öko-soziale Beschaffung war positiv. Es haben kreisfreie Städte, Ortsgemeinden, Kreisverwaltungen und Verbandsgemeinden an dem Projekt teilgenommen. Auch wenn das Thema in den vergangenen Jahren stark an Popularität gewonnen hat, ist die aktive Umsetzung der öko-sozialen Beschaffung in Kommunen von Rheinland-Pfalz noch ausbaufähig. Die Teilnahme von insgesamt 160 kommunalen Personen wird als positiv eingeschätzt. Die Teilnehmenden wirken künftig als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für öko-soziale Beschaffung in ihren Kommunen. Eine Herausforderung für das Basisschulungskonzept war die heterogene Zusammensetzung der Zielgruppe bezüglich Wissensstand, Aufgabenbereich und Umsetzungsstand öko-sozialer Beschaffung. Die Kooperationspartner waren sich dessen bewusst und haben sich dennoch für dieses Konzept entschieden, **um in einem ersten Schritt möglichst viele Akteure einzubinden**. Nur so kann der reale Bedarf in der Praxis eruiert werden.

Aus den Erkenntnissen heraus müssten zukünftige Angebote an die spezifischen Bedürfnisse der einzelnen Zielgruppen angepasst werden. Basisangebote sollten sich an „Einsteigende“ richten und weiterführende Angebote sollten nach Produkten und Arbeitsfeldern differenziert werden.

Der Informationsbedarf ist groß, ganz besonders bei den Verwaltungen, die erst am Anfang der Umsetzung stehen.

Dass der Impuls einer einzigen Basisschulung bei vielen teilnehmenden Kommunen bereits Wirkungen

gezeigt hat, freut nicht nur die Initiatorinnen und Initiatoren des Pilotprojektes. Es zeigt auch, wie wichtig es ist, die Verwaltungen bei der Umsetzung einer öko-sozialen, verantwortungsvollen Beschaffung zu begleiten und zu unterstützen.

Die Vernetzung und das Kennenlernen von Akteuren aus anderen Kommunen war ein wichtiger Bestandteil des Projektes. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden haben das ergeben. Die Einbindung in Netzwerke sollte daher weiterhin gefördert werden.

Aufgrund des großen Interesses an guten Beispielen sollte überdacht werden, wie diese den Akteuren bereitgestellt werden könnten.

An der Abschlussstagung nahmen auch Personen aus Kommunen teil, die bisher noch keine Berührung zum Projekt und zur öko-sozialen Beschaffung hatten. Ein deutlicher Hinweis, dass Bedarfe bestehen und „Rheinland-Pfalz kauft nachhaltig ein!“ nach wie vor auf Interesse stößt.

Der erste landesweite Impuls ist gegeben. Es liegt nun an allen Beteiligten, diesen weiter zu tragen und das Bemühen in Handeln umzusetzen und sozial und ökologisch verantwortungsvolle Kaufentscheidungen zu treffen.

5. Öko-soziale Beschaffung – Gute Beispiele

5.1 Mainz



Landeshauptstadt
Mainz

Landeshauptstadt – Einwohner 204.268¹

Bewusstseinsbildung

Schulung der Mitarbeitenden

Engagement auf vielen Ebenen

Dass die Stadt Mainz, wenn es um Nachhaltigkeit geht, die Nase ganz weit vorne hat, haben die Schulungsteilnehmenden live erfahren können. Klaus Faßnacht, Abteilungsleiter Vergabe und Einkauf, und sein Mitarbeiter Ullrich Hellenbrand, haben in vielen Basisschulungen aus der Praxis berichtet. Ein engagiertes und sehr kompetentes Mitarbeitenden-Team hat gemeinsam mit der Lokalen AGENDA 21 Mainz und dem Grün- und Umweltamt den Prozess öko-sozialer Beschaffung in der Verwaltung maßgeblich mit vorangetrieben.



Mit Beschlüssen alleine ist es nicht getan. Bereits 2002 wurde vom Mainzer Stadtrat beschlossen, auf ausbeuterische Kinderarbeit zu verzichten. Aber erst durch die Aktivitäten der Lokalen AGENDA 21 Mainz in 2009, startete die Umsetzung des Beschlusses.

Die Beschaffungs- und Vergabeabteilung hat sich des Themas mit Nachdruck angenommen und heute wird in allen relevanten Ausschreibungen die Einhaltung der ILO-Konvention 182 sowie der Tariftreue via Eigenerklärung eingefordert. Somit müssen sich alle Anbietende auch mit diesem Thema auseinandersetzen. Über die eingehenden Angebote oder damit verbundene Nachverhandlungen mit den potenziellen Lieferanten werden Transparenz über die verfügbaren Produkte auf dem Markt geschaffen und die Anbietenden und Lieferanten zum Handeln aufgefordert.

Ein wichtiger Schlüssel für öko-soziale Beschaffung ist Transparenz. Diese bietet ein verwaltungsinterner, zentraler, digitaler Bestellkatalog. Mit diesem Instrument konnte der Bedarf der Kommune konkret analysiert werden. Was wird gebraucht? In welchem Umfang und in welchen Zeitabständen wird es benötigt?

Im zweiten Schritt wurden neben den herkömmlichen Materialien auch nachhaltige Produkte angeboten, die mit S (für sozialverträglich) und U (für umweltverträglich) gekennzeichnet sind. Kontinuierlich werden neue Produkte, die den Nachhaltigkeitsanforderungen gerecht werden, identifiziert und im zentralen Katalog eingestellt. Um die Bereitschaft, nachhaltige Produkte zu bestellen, zu erhöhen, werden immer wieder Schulungen für die Verwaltungsmitarbeitenden angeboten. Das Thema wird in vielen Veranstaltungen (Fachtagung Vergabe, Workshop für Vergabe) angesprochen. Außerdem hat sich eine hausinterne Arbeitsgruppe zum Thema öko-soziale Beschaffung zusammengefunden.

Zu einzelnen Produkten

Die größte Akzeptanz von öko-sozialen Produkten ist bei fair gehandeltem Kaffee, ausgewähltem umweltfreundlichen Büromaterial und Recyclingkopierpapier zu verzeichnen. Die Analyse der Kaffeekosten ergab,

dass seit Einführung des **fair gehandelten Kaffees** weniger Kaffee bestellt, also bewusster mit der Ressource umgegangen wird. Der fair gehandelte Kaffee wird als hochwertig erachtet und nur nach Bedarf zubereitet. Früher landete der auf Vorrat gekochte Kaffee literweise im Abguss.

Die zunehmende Nutzung von **Recyclingpapier** hat sich positiv auf die Kosten ausgewirkt. Mit der Bestellung größerer Mengen konnten bessere Einkaufspreise erzielt und Kosten gesenkt sowie ein Bewusstsein für die Nutzung von Papier geschaffen werden.

Schnittblumen werden mittlerweile ausschließlich gemäß der ILO-Konvention 182 ausgeschrieben. Bei den **Hauswirtschaftsprodukten**, u.a. **Reinigungs- und Hygienemittel**, werden seit 2012 die höchsten ökologischen Kriterien gefordert.

Dies sind nur einige Beispiele, wie die Stadt Mainz nach und nach den Anteil nachhaltiger Waren in der Produktpalette erweitert hat. Bei Kommunen mit vielen Mitarbeitenden und einer umfangreichen Verwaltung kann die Umstellung der Beschaffung gemäß öko-sozialer Kriterien nur schrittweise erfolgen. Es ist ein Prozess, der begonnen wurde, nun schrittweise fortgeführt und kontinuierlich verbessert wird. Förderlich sind dabei Mut zum Handeln, Ausdauer und Geduld, strategisches Vorgehen sowie Durchsetzungsvermögen.

Bekannt geworden durch viele Vorträge, aber auch durch die Präsentation des Praxisbeispiels bei der Basisschulung, wird das Team häufig um Rat und Unterstützung bei der konkreten Umsetzung öko-sozialer Beschaffung gebeten. Dies verdeutlicht den großen Unterstützungsbedarf für Beschaffungs- und Vergabeabteilungen.

Erfolgsrezept Mainz

- Bedarfsanalyse durch zentralen Katalog
- Stetig steigendes Angebot von nachhaltigen Produkten im zentralen elektronischen Katalog
- Kontinuierliche Bewusstseinsbildung und Fortbildung in der Verwaltung
- Hausinterne Arbeitsgruppe öko-soziale Beschaffung

Soziale Kriterien - Beschlüsse/Anweisungen etc.

- ILO-Konvention 182, Ratsbeschluss 2002
- Tariftreue, Anwendung gemäß der Verwaltungsvorschrift des Landes Rheinland-Pfalz, 2014
- Öko-soziale Beschaffung, Ratsbeschluss 2010

Nachhaltige Produkte

- Büromaterial (ökologisch)
- Kaffee (fair gehandelt)
- RC-Papier (ökologisch)
- Schnittblumen (öko-sozial)
- Reinigungs- und Hygienemittel (öko-sozial)
- Textilien Berufsfeuerwehr (öko-sozial)
- Berufsbekleidung (öko-sozial, Umsetzung steht erst am Anfang)

Ökologische Kriterien - Beschlüsse/Anweisungen etc.

- Recyclingpapier, Dienstanweisung 2011
- Kein Einsatz von Tropenhölzer, Ratsbeschluss 1987
- Öko-soziale Beschaffung, Ratsbeschluss 2010

Sonstiges

- Elektronischer zentraler Einkaufskatalog mit Nachhaltigkeitskriterien
- Öko-soziale Kriterien werden in Ausschreibungen eingefordert.
- Fairtrade-Town

5.2 Trier



Kreisfreie Stadt - Einwohner 107.2331

Langjährige Erfahrung

Großer Multiplikatoreffekt

Synergien durch Arbeitsgruppen

Beispielhaft zeigt die Stadt Trier was es bedeutet, globale Verantwortung zu übernehmen. Nicht nur die Stadtverwaltung, sondern auch viele Gruppen engagieren sich für die Belange in der Einen Welt. Besonders die Lokale Agenda 21 ist in Trier sehr aktiv und hat sich ebenfalls am Projekt „Rheinland-Pfalz kauft nachhaltig ein!“ intensiv beteiligt.

Dass das Engagement der Zivilgesellschaft in Trier auf so fruchtbaren Boden fällt, ist sicherlich auch mit darin begründet, dass Oberbürgermeister Klaus Jensen diesem Thema eine große Bedeutung zukommen lässt. So war er selbst vor 30 Jahren Mitbegründer des Trierer Weltladens und hat all die Jahre das Thema zur „Chefsache“ gemacht.

Seither ist viel geschehen! Trier ist vorbildlich, was die gefassten Beschlüsse betrifft und ebnet damit den Weg zu einem umwelt- und sozialverträglichen Einkauf. Nachhaltige Kriterien werden in vielen Leistungsverzeichnissen verankert und viele Mitarbeitende sind sachkundig.

Die Synergieeffekte zwischen Kommune, engagierten Bürgerinnen- und Bürgergruppen und vielen weiteren Institutionen wurden auch im Rahmen des Projektes „Rheinland-Pfalz kauft nachhaltig ein!“ deutlich.



Toni Loosen-Bach

Vertreterinnen und Vertreter der Stadtverwaltung Trier nahmen an der **Multiplikatoren**schulung teil. In Trier fand eine der ersten **Basisschulungen** statt. An ihr nahmen Mitarbeitende der Stadtverwaltung, Vertretende der Stadtwerke, der Lokalen Agenda 21 Trier und des Zweckverbandes Abfallwirtschaft Raum Trier teil.

Drei Monate später wurde ein runder Tisch durchgeführt und es gründete sich im November 2013 die „**Arbeitsgruppe öko-soziale Beschaffung**“. Ziel der Arbeitsgruppe ist es, einen kontinuierlichen Erfahrungsaustausch in Trier zu ermöglichen, sich fachlich weiterzuentwickeln, mögliche Synergien zu identifizieren und zu nutzen.

Seit der Gründung gab es drei Treffen der Arbeitsgruppe. Der Teilnehmendenkreis ist stetig gewachsen. Sie stammen aus verschiedenen Institutionen. Alle verbindet das Ziel, „ihre Einkaufsmacht verantwortlich zu nutzen!“.

Die AG in Trier ist ein gelungenes Beispiel, wie sich verschiedene Institutionen bei der Umsetzung öko-sozialer Beschaffung gegenseitig unterstützen können. Zur Erweiterung des Wissens- und Informationsstandes der AG können gemeinsame Weiterbildungen initiiert werden.

Mitglieder der Arbeitsgruppe



Nach der ersten Basisschulung in Trier und dem ersten Treffen der Arbeitsgruppe wurde der Wunsch an das Pilotprojekt herangetragen, für den Zweckverband Abfallwirtschaft Raum Trier (ART) und neuen AG Mitgliedern eine weitere Basisschulung anzubieten. Diese wurde im Mai 2014 realisiert.

Die Akteure in Trier sind vernetzt. Nachhaltigkeitskriterien werden in Trier bei einer Reihe von Produkten und Dienstleistungen in Ausschreibungen berücksichtigt. Die Tabelle enthält ausgewählte Beispiele.

Produkt	Text in Ausschreibung
<p>Naturstein Der Stadtrat hat 2007 eine Neuregelung der Vergabepaxis der Stadt Trier beschlossen. Die Regelung soll verhindern, dass die Verwaltung und die städtischen Beteiligungsgesellschaften künftig Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit (im Sinne der ILO-Konvention 182) einkaufen. Seitdem befindet sich in Ausschreibungen zu Naturstein nebenstehender Text.</p>	<p><i>„Berücksichtigung finden nur Produkte, die ohne ausbeuterische Kinderarbeit im Sinne der Konvention 182 der Internationalen Arbeitsorganisation der Vereinten Nationen hergestellt sind, beziehungsweise deren Hersteller oder Verkäufer aktive Maßnahmen zum Ausstieg aus ausbeuterischer Kinderarbeit eingeleitet haben. Bei Produkten, die in Asien, Afrika oder Lateinamerika hergestellt oder verarbeitet worden sind, ist dies durch Zertifizierung einer unabhängigen Organisation oder eine Selbstverpflichtung (Eigenerklärung möglich) nachzuweisen.“</i></p>
<p>Holzprodukte</p>	<p><i>„Gemäß Beschluss des Stadtrates der Stadt Trier dürfen keine Tropenhölzer zur Ausführung kommen.“</i></p>
<p>Recyclingpapier Bei jeder Ausschreibung werden die Kriterien des Blauen Engels eingefordert. Ein Formblatt vom Umweltbundesamt mit den Kriterien wird beigefügt (Kriterienkatalog für die umweltfreundliche Beschaffung von Kopierpapier).</p>	<p><i>„Der i. d. A. beigefügte Kriterienkatalog für die umweltfreundliche Beschaffung von Kopierpapier ist einzuhalten. Als Nachweis ist ein Prüfnachweis eines unabhängigen Instituts bzw. ein Eigennachweis erforderlich ... Der Auftragnehmer hat Packstoffe zurückzunehmen und ggf. auf seine Kosten zu beseitigen ...“</i></p>
<p>Unterhaltsreinigung</p>	<p><i>„Die zum Einsatz kommenden Reinigungsmittel müssen dem neusten Stand in Bezug auf Umweltverträglichkeit und Entsorgungsmöglichkeit entsprechen.“</i></p>

Die Stadt Trier fordert produktabhängig Eigenerklärungen oder Zertifizierungen. Die „Eigenerklärung zur Eignung“ wird regelmäßig überprüft, indem beispielsweise die von Firmen angegebenen Referenzen hinterfragt oder auch anhand von Gewerbezentralregisterauszügen die Angaben überprüft werden.

Erfolgsrezept Trier

- Thema „öko-soziale Beschaffung“ ist seit vielen Jahren „Chefsache“
- Großes Engagement der Verwaltungsmitarbeitenden und der Zivilgesellschaft Lokale Agenda 21 Trier
- Verankern der Anforderungen in Leistungsverzeichnissen
- Überprüfung der Eigenerklärung
- Synergieeffekte und Erfahrungsaustausch durch Arbeitsgruppen
- Integration vieler verschiedener Akteure – ausgeprägter Multiplikatoreffekt

Soziale Kriterien - Beschlüsse/Anweisungen etc.

- ILO-Konvention 182, Ratsbeschluss 2007
- Tariftreue gemäß Landesgesetz

Nachhaltige Produkte

- Büromaterial (ökologisch)
- Recyclingpapier (ökologisch)
- Natursteine (sozial)
- Reinigungsmittel (ökologisch)
- Blumen (öko-sozial)
- Kaffee, Säfte (fair+regional) (öko-sozial)
- EDV-Hardware (ökologisch)

Ökologische Kriterien - Beschlüsse/Anweisungen etc.

- Recyclingpapier, Ratsbeschluss 2006, Dienstleistungsanweisung 2007
- Kein Einsatz von Tropenhölzern, Ratsbeschluss 1994

Sonstiges

- Zentraler Einkaufskatalog für Büromaterial und EDV-Hardware
- Nachhaltigkeitskriterien werden in Ausschreibungen eingefordert.
- Ökologische Standards werden für alle Reinigungsmittel eingefordert.
- Fairtrade-Town

5.3 Landau in der Pfalz



Kreisfreie Stadt - Einwohner 45.065

Ausschreibung Naturstein
Klare politische Anweisung
Mitarbeitende mit Eigeninitiative

„Kein Pflaster aus Kinderarbeit“ ist 2011 nicht nur die Überschrift eines Artikels im Pfälzer Tagesblatt, sondern auch der Auftakt für die Stadt Landau, sich künftig konsequent gegen den Einkauf von Produkten auszusprechen, die mit Hilfe ausbeuterischer Kinderarbeit hergestellt oder verarbeitet wurden.

Um einen klaren Handlungsrahmen für die Bau- und Lieferleistungen zu schaffen, beschloss der Stadtrat im Dezember 2010, dass bei Beschaffungen und Ausschreibungen künftig der Erwerb von Produkten aus ausbeuterischer Kinderarbeit im Sinne der ILO-Konvention 182 zu vermeiden ist. Im April 2013 bekräftigte die Stadt Landau nochmals ihren Beschluss durch eine Dienstanweisung, in der darauf hingewiesen wird, dass Verstöße diesbezüglich dienst- und arbeitsrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen werden.

Die Verwaltung der Stadt Landau nimmt das Thema ernst und bestellt heute ihre Natursteine ausschließlich unter Berücksichtigung dieser Kriterien. So wird in allen Leistungsverzeichnissen konsequent gefordert, Nachweise zu erbringen, dass die ILO-Konvention 182 eingehalten wird. Anbietende, die keine Angaben hierzu machen, werden von der Wertung des Angebotes ausgeschlossen.

Beschlüsse zur Vermeidung ausbeuterischer Kinderarbeit und zum Einsatz ökologisch vertretbarer Produkte gibt es mittlerweile in vielen Kommunen. Wo konkrete Dienstanweisungen existieren, Beschlüsse in die Ausschreibungsunterlagen umgesetzt werden, die Einhaltung kontrolliert wird und die Nichteinhaltung Folgen hat, kann öko-soziale Beschaffung von Erfolg gekrönt sein.



Helmut Pohlmann

Das Beispiel der Stadt Landau zeigt, dass mit konkreten Beschlüssen und Anweisungen sowie dem engagierten und verantwortungsbewussten Handeln der Verwaltungsmitarbeitenden in relativ kurzer Zeit große Fortschritte in der öko-sozialen Beschaffung erlangt wurden. Anregungen und Empfehlungen von Seiten der Verwaltungsmitarbeitenden führten in Landau zur Konkretisierung von Beschlussvorlagen und leisteten einen Beitrag zu deren Umsetzung.

Erfolgsrezept Landau

- Politischer Rückhalt und konkrete Beschlüsse und Anweisungen
- Konsequente Umsetzung in den Einkaufs- und Vergabestellen
- Verankerung in den Leistungsverzeichnissen
- Engagierte Mitarbeitende, die das Thema im Haus weiter vorantreiben
- Große Bereitschaft, sehr viele Mitarbeitende an der Schulung „Rheinland-Pfalz kauft nachhaltig ein!“ teilnehmen zu lassen

Soziale Kriterien - Beschlüsse/Anweisungen etc.

- ILO-Konvention 182, Ratsbeschluss 2006 und Dienstanweisung 2013 (für Bau- und Lieferleistungen)
- Tariftreue gemäß Landesgesetz

Nachhaltige Produkte

- Büromaterial
- Recyclingpapier
- Natursteine

Ökologische Kriterien - Beschlüsse/Anweisungen etc.

- Recyclingpapier, Aufruf Stadtvorstand vom Juni 2014

Sonstiges

- Zentraler Einkaufskatalog mit Nachhaltigkeitsvermerk
- Nachhaltigkeitskriterien werden gem. o.g. Beschlüsse in Ausschreibung eingefordert

5.4 Worms



Kreisfreie Stadt - Einwohner 80.2961

Zentralisierung der Beschaffung

Neues Shopsystem

Bedarfsanalysen

Zentralisierte Einkaufssysteme in der Verwaltung vereinfachen nicht nur die Analyse von Materialbedarf und Umfang, sondern ermöglichen zudem kostengünstigere Einkäufe durch Großbestellungen. Sie schaffen Voraussetzungen für Ausschreibungen und sorgen für Transparenz. Sie sparen Personalressourcen und sind ein wichtiges Steuerinstrument für öko-soziale Beschaffung.

Die Stadt Worms hat den Schritt gewagt und sich 2013 für die Zentralisierung des Einkaufs entschieden. Ein wichtiges Instrument war dabei die Einführung eines innovativen Shopsystems. Seit Dezember 2013 ist dieser neue zentrale Einkaufskatalog im Einsatz. Schon heute werden positive Erfolge verzeichnet.

Aber wie funktioniert das Shopsystem?

Bestellung

Im neuen digitalen Shop findet man unter anderem die Auflistung von Büroartikeln. Die Nachhaltigkeitsaspekte können der jeweiligen Produktbeschreibung entnommen werden.*

Für Schulen und Kitas wird im digitalen Shop ein separater Produktgruppenbereich angeboten.

* Derzeit laufen Gespräche mit dem Kataloganbieter, ob nachhaltige Produkte nicht farblich hervorgehoben werden können.

Nachdem das Produkt ausgewählt und die Menge angegeben wurde, erfolgt die Lieferung in der Regel bereits am nächsten Tag. Die Entscheidung, ob ein nachhaltiges Produkt ausgewählt wird, liegt letztendlich beim Bestellenden.

Ablauf des Einkaufsprozesses

Im Katalog der Stadt Worms befinden sich z. Zt. rund 1600 Büroartikel. Der Großteil dieser Produkte gehört zum Kernsortiment und dieses wird jährlich ausgeschrieben. Die vom Mitarbeitenden getätigte Bestellung über den Shop geht direkt an den jeweiligen Lieferanten, der bei der Ausschreibung den Zuschlag bekommen hat oder mit dem spezielle Rahmenverträge geschlossen wurden. Die Lieferung erfolgt direkt an den Bestellenden.

Neben dem Kernsortiment wird im Shop auch ein Ergänzungssortiment angeboten. Dabei handelt es sich z. B. um neue Produkte (vor allem nachhaltige Produkte), die bisher nicht Gegenstand der Ausschreibung waren. Bewähren sich diese Produkte, werden sie im nächsten Jahr ins Kernsortiment aufgenommen und somit in die Ausschreibung einbezogen.

Das Beispiel verdeutlicht, dass über zentrale Shopsysteme ein geeignetes Steuerungsinstrument für öko-sozialen Einkauf geschaffen wurde. Die Stadt Worms führte erst im Dezember 2013 den neuen E-Shop ein. Bereits heute sind schon 10-15 Prozent der angebotenen Artikel nachhaltig. Das Angebot öko-sozialer Produkte wird kontinuierlich erweitert. Bewährt sich beispielsweise das Preis-Leistungs-Verhältnis eines ökologischen Produktes, könnte zukünftig ggf. nur noch dieser Artikel im Katalog aufgeführt werden. Perspektivisch wäre dies ein guter Weg, um öko-soziale Beschaffung zu steuern.

Der Umfang der Bestellungen nachhaltiger Produkte hängt von der Entscheidung der einzelnen Mitarbeitenden ab. Dieser Herausforderung kann durch

kontinuierliche Information und Fortbildung in der gesamten kommunalen Verwaltung begegnet werden. In Worms werden die gut 130 Bestellenden durch E-Mails der Einkaufsabteilung über das Thema regelmäßig informiert und sensibilisiert.

Auch wenn Shopsysteme die Bedarfsanalyse erleichtern, gibt doch erst die direkte Kontaktaufnahme mit den einzelnen Nutzergruppen einen realen Überblick. Nur so ist der reale Produktbedarf zu ermitteln und es wird transparent, welche Waren nach wie vor dezentral eingekauft werden.

Der Haupt- und Finanzausschuss beschloss im Jahre 2011, dass die Verwaltung die erforderlichen Schritte für einen Wechsel von konventionellem Papier zu Recyclingpapier einzuleiten hat. Dieser Beschluss wurde konsequent verfolgt und wird in allen Papierausschreibungen umgesetzt. Heute deckt die Stadt Worms 90 Prozent des Papierbedarfes durch recyceltes Papier ab.

Erfolgsrezept Worms

- Zentralisierung des Einkaufs
- Einsatz innovativer Shopsysteme mit Kennzeichnung nachhaltiger Produkte
- Wegweisende politische Entscheidungen
- Analyse des Materialbedarfs nach Zielgruppen
- Engagierte und durchsetzungsfähige Mitarbeitende

Soziale Kriterien - Beschlüsse/Anweisungen etc.

- ILO-Konvention 182, Ratsbeschluss 2006
- Tariftreue, Anwendung gemäß der Verwaltungsvorschrift des Landes Rheinland-Pfalz, 2014

Nachhaltige Produkte

- Büromaterial (ökologisch)
- Recyclingpapier (ökologisch)
- Schul- und Kindergartenbedarf (öko-sozial)
- Alle Ausschreibungen des Bau- und Gartenamtes (ILO-Konvention 182)

Ökologische Kriterien -

Beschlüsse/Anweisungen etc

- Recyclingpapier, Beschluss Finanzausschuss 2011

Sonstiges

- Elektronischer zentraler Einkaufskatalog mit Nachhaltigkeitskriterien
- Ökologisch und/oder soziale Kriterien werden in den Ausschreibungen für nebenstehende Produkte eingefordert

5.5 Verbandsgemeinde Rhein-Selz



VG Rhein-Selz – Einwohner 40.1741

Verbandsgemeinde

Politischer Rückhalt

Aktionen für Mitarbeitendeninformation

Für die Umsetzung öko-sozialer Beschaffung gibt es in der Verbandsgemeinde Rhein-Selz ein „Geheimrezept“, das Herr Bürgermeister Klaus Penzer vorstellt:

50 g	Politische Beschlüsse
500 g	Engagierte Bürgermeister, denn ohne Antriebsmittel geht es nicht
200 g	Geschulte Mitarbeitende (ggf. auch mit Nachdruck)
200 g	Rosinen der Marke „Engagierte Mitarbeitende mit Eigeninitiative“
40 g	Öffentlichkeitsarbeit
je 1 Prise	Pfeffer = deutliche (!) Worte
50 g	Zucker = Wertschätzung, Lob, Anerkennung

Der Bürgermeister setzt sich mit Durchsetzungskraft für verantwortungsvolles Agieren ein, um den Prozess öko-sozialer Beschaffung voranzutreiben. Allerdings kann er dies nur in seinem Verantwortungsbereich durchsetzen. Die eigenständigen Verwaltungseinheiten der Verbandsgemeinde, 20 an der Zahl, die ihre Einkäufe dezentral tätigen, haben sich noch nicht für diesen Weg entschieden. Aber es ist ein Prozess und wenn die Verbandsgemeinde klare Zeichen setzt, ist die Chance groß, dass sich nach und nach auch einzelne Ortsgemeinden anschließen werden.

Erste Impulse, sich des Themas anzunehmen, kamen 2010 mit dem Ratsbeschluss zu den Millenniumentwicklungszielen. Seither haben sich engagierte Mitarbeitende kontinuierlich um die Realisierung bemüht. Bereits im Jahr 2012 gab es erste Kontakte mit ELAN und durch das Projekt „Rheinland-Pfalz kauft nachhaltig ein!“ gab es weitere Impulse das Thema voranzutreiben. Eine Mitarbeiterin wurde als Multiplikatorin geschult und viele ihrer Kolleginnen und Kollegen nahmen an den Basisschulungen teil. Seit 2013 gibt es eine Dienstanordnung zur Verwendung von Recyclingpapier. Heute werden bereits 95 Prozent der Papierwaren (Büro, Hygiene) nach diesen Kriterien bestellt. Die Kosten konnten mit der öko-sozialen Beschaffung gesenkt werden. Nicht nur hier sind Kostenersparnisse zu verzeichnen – auch die nun fairen und regionalen Präsentkörbe (für Geburtstage und Jubiläen) sind nicht teurer als die bisherigen. Der Einkauf nachhaltiger Produkte wird stetig ausgeweitet.



Faire Präsentkörbe

In der Verbandsgemeinde Rhein-Selz wurde früh erkannt, dass eine breite Sensibilisierung für nachhaltiges Denken und Handeln für die Umsetzung der öko-sozialen Beschaffung von besonderer Bedeutung ist. In Verbandsgemeinden mit dezentral organisierter Beschaffung werden an vielen Stellen Kaufentscheidungen getroffen. Das Bewusstsein für ökologische und soziale Themen ist entsprechend dezentral erforderlich. Die Sensibilisierung für

öko-soziale Beschaffung beim Einkauf wurde seit Beginn der Aktivitäten dezentral verfolgt. So kamen die Mitarbeitenden, aber auch die Bürgerinnen und Bürger, kontinuierlich mit dem Thema in Berührung. Durch Verkostungen, Präsentationen, Fachseminare und Ausstellungen ist „öko-soziale Beschaffung“ für die Mehrheit der Mitarbeitenden der Verbandsgemeinde ein bekanntes Thema.

Und es geht weiter - wenn noch die rechtlichen Verunsicherungen beseitigt sind, sollen in Leistungsverzeichnissen und Ausschreibungen nachhaltige Kriterien verankert werden. Diesbezüglich wünscht man sich weitere Schulungsangebote und hofft auf einen intensiven Austausch mit Kommunen, die in der Umsetzungsphase schon ein wenig weiter vorgeschritten sind.

Erfolgsrezept

- Politischer Rückhalt
- Öko-soziale Beschaffung ist „Chefsache“
- Viele Aktionen zur Sensibilisierung aller Mitarbeitenden in der Verwaltung
- Engagierte Mitarbeitende
- Kontinuierliche Weiterbildung

Soziale Kriterien - Beschlüsse/Anweisungen etc.

- Millenniumsziele 2015 (mit ILO-Konvention 182), Ratsbeschluss 2010

Nachhaltige Produkte

- Recyclingpapier (Kopier- und Hygienepapier)
- Faire Lebensmittel im Rathaus
- Neue Kopiergeräte (durch Doppelseiten-Funktion große Papierersparnis)
- Büromaterial (teilweise)
- Dienstkleidung (im Aufbau)

Ökologische Kriterien -

Beschlüsse/Anweisungen etc

- Recyclingpapier Dienstanordnung, 2013

Ergänzende Informationen

- Für alle Gemeinden der Verbandsgemeinde werden Hygieneartikel gemeinsam eingekauft, der Rest wird dezentral eingekauft.

Anhang

Nützliche Informationen zur öko-sozialen Beschaffung

www.kompass-nachhaltigkeit.de

„KOMPASS NACHHALTIGKEIT“ unterstützt öffentliche Beschaffer und Unternehmen bei der Integration ökologischer und sozialer Kriterien in Beschaffung, Produktion und Einkauf. Die Plattform bietet Informationen zu Nachhaltigkeitsstandards, rechtlichen Rahmenbedingungen sowie Praxisbeispiele und Linklisten.

www.nachhaltige-beschaffung.info

Die Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung (KNB) beim Beschaffungsamt des Bundesministeriums des Innern (BMI) unterstützt öffentliche Auftraggeber bei der Berücksichtigung von Kriterien der Nachhaltigkeit bei Beschaffungsvorhaben.

www.dstgb-vis.de

Der Deutsche Städte- und Gemeindebund (DStGB) bietet unter der zentralen Internet-Adresse ein Vergabeinformationssystem (VIS) mit umfassenden Online-Angeboten zum Thema Beschaffung und Beschaffungsrecht.

www.bescha.bund.de

Das Beschaffungsamt des BMI ist die Kompetenzstelle für öko-soziale Beschaffung. Zielgruppen sind die Vergabestellen von Bund, Ländern, Kommunen sowie Nichtregierungsorganisationen.

www.bmwi.de

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) bietet umfangreiche Informationen zu Grundsätzen und Regelungen des öffentlichen Auftragswesens.

www.beschaffung-info.de

Das deutsche Umweltbundesamt (UBA) ist die zentrale Umweltbehörde der BRD. Die Plattform informiert rund um Umweltaspekte bei der öffentlichen Beschaffung. Sie bietet u.a. Empfehlungen für Ausschreibungen und Praxisbeispiele.

www.koinno-bmwi.de

Das Kompetenzzentrum innovative Beschaffung wird im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie durch den Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e. V. aufgebaut und geführt.

www.gruener-beschaffen.de

Die Kampagne grüner beschaffen zeichnet Unternehmen der öffentlichen Hand aus, die ökologische Verantwortung übernehmen, indem sie Recyclingpapier mit dem Blauen Engel verwenden.

www.nachhaltigesbauen.de

Das Informationsportal Nachhaltiges Bauen ist eine Internetplattform des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, auf der Informationen zum Nachhaltigen Bauen zur Verfügung gestellt werden.

<http://label-online.de>

Die Verbraucherinitiative bietet auf dieser Plattform verlässliche Hintergrundinformationen und Bewertungen zu Produkt-, Dienstleistungs- und Managementlabeln.

www.ilo.org/berlin/arbeits-und-standards/kern-arbeitsnormen/lang--de/index.htm

Auf der Plattform der Internationalen Arbeitsorganisation lassen sich Informationen zu den ILO Kernarbeitsnormen finden.

www.ci-romero.de

Die Christliche Initiative Romero (CIR) setzt sich für Arbeits- und Menschenrechte in Ländern Mittelamerikas ein. Auf der Plattform werden Praxisbeispiele, Studien und zahlreiche Materialien zur (Dienst)Kleidung bereitgestellt.

www.nachhaltiger-warenkorb.de

Im Auftrag des Rates für Nachhaltigkeit informiert diese Plattform über den nachhaltigen Einkauf, u.a. von Textilien, Lebensmitteln, Spielzeug, Reinigungsmitteln und IT-Geräten.

Kooperations- und Ansprechpartner in Rheinland-Pfalz

Entwicklungspolitisches Landesnetzwerk Rheinland Pfalz ELAN e. V.

Frauenlobstr. 15-19

55118 Mainz

Tel.: 06131-97208-67

Fax: 06131-97208-69

E-Mail: info@elan-rlp.de

www.elan-rlp.de

Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur Rheinland-Pfalz

Schillerplatz 3-5

55116 Mainz

Tel.: 06131-163479

Fax: 06131-16173479

E-Mail: Carola.Stein@isim.rlp.de

www.isim.rlp.de

Servicestelle Kommunen in der Einen Welt

ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH

Tulpenfeld 7

53113 Bonn

Tel.: 0228-20717-0

Fax: 0228-20717-389

E-Mail: info@service-eine-welt.de

www.service-eine-welt.de

Quellen

- 1 Statistisches Bundesamt, 31.12.2013
- 2 Kommunale Beschaffung im Umbruch, Institut für den öffentlichen Sektor, Berlin 2013 (vgl. auch European Commission 2011)

Abkürzungen

BRD	Bundesrepublik Deutschland
ELAN	Entwicklungspolitisches Landesnetzwerk Rheinland-Pfalz ELAN e.V.
ILO	International Labour Organisation
ISIM	Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur
LV	Leistungsverzeichnis
MDG	Millennium Development Goals
NGO	Nichtregierungsorganisation
SKEW	Servicestelle Kommunen in der Einen Welt

Fotonachweise

Isabel Jasnau,	
MogoFoto.....	Fotos: 3, 4, 14 bis 39
Mona Joosten	Foto 40
Ronaldo de Sousa,	
Foto by Sousa	Fotos: 1, 2, 13
Johannes Stende,	
Foto Speyer	Fotos: 6, 12, 41, 42
Dietmar Guth,	
Gut Fotografiert.....	Foto 10
Alice Sionkowski,	
Alice im Fotoland.....	Foto 11
Katja Gruber	Fotos: 7, 8, 9

Publikationen der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt

Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt stellt alle ihre Publikationen und Informationsmaterialien zum kostenfreien Bestellen (sofern noch nicht vergriffen) oder als Download auf ihrer Homepage bereit.

Hier finden Sie Verweise auf ausgewählte aktuelle Publikationen.

Dialog Global-Schriftenreihe der Servicestelle:

- Nr. 33: Beispiele guter Praxis zu Migration und Entwicklung auf kommunaler Ebene. Bonn, Februar 2015
- Nr. 32: 50 Kommunale Klimapartnerschaften bis 2015 - Dokumentation der zweiten Projektphase. Bonn, Juni 2014
- Nr. 31: Hauptstadt des Fairen Handels 2013. Dokumentation. Bonn, Dezember 2013
- Nr. 30: Engagiert und integriert: Afrikanische Diaspora und kommunale Entwicklungspolitik in Deutschland. Bonn, September 2013
- Nr. 29: 50 Kommunale Klimapartnerschaften bis 2015 – Dokumentation der Pilotphase. Bonn, Mai 2013
- Nr. 28: Handreichung zur Kommunalen Entwicklungspolitik. Ein Theorie- und Praxisleitfaden. Bonn, Mai 2013
- Nr. 27: Gutachten zu Migration und kommunaler Entwicklungspolitik 2012. Bonn, Februar 2012
- Nr. 25: Vom Süden lernen: Bürgerhaushalte weltweit – eine Einladung zur globalen Kooperation. Studie. Bonn, Revidierte Neuauflage Mai 2014
- Nr. 23: Fair Handeln in Kommunen. Ein Praxisleitfaden. Bonn, November 2015
- Nr. 22: Migration und Entwicklung auf lokaler Ebene – Ein Praxisleitfaden. Bonn, November 2014

Material-Schriftenreihe der Servicestelle:

- Nr. 70: Internationaler Workshop der kommunalen Klimapartnerschaften – Präsentation der Handlungsprogramme 1. – 3. Juli 2014, Berlin. Bonn, Februar 2015
- Nr. 69: Zehntes bundesweites Netzwerktreffen Bürgerhaushalt. 1. und 2. Oktober 2014 Dokumentation. Bonn, Februar 2015

- Nr. 68: Internationaler Auftaktworkshop „50 Kommunale Klimapartnerschaften bis 2015“ Phase III: Afrika 25. bis 27. März 2014 Kapstadt, Südafrika
- Nr. 67: „Die Stadt den Menschen!“ – Rückblick auf die Demonstrationen in Brasilien im Juni 2013. Dokumentation der Diskussionsveranstaltungen. Bonn, Juni 2014
- Nr. 66: Viertes bundesweites Netzwerktreffen Migration und Entwicklung auf kommunaler Ebene, 2. April 2014. Bonn, Juli 2014
- Nr. 65: FACHTAG – Zusammenarbeit mit Migranten und europäischen Partnern in kommunalen Partnerschaften mit Afrika, Ludwigsburg, 26. April 2013. Bonn, Juni 2014
- Nr. 24: Faires Beschaffungswesen in Kommunen und die Kernarbeitsnormen. Rechtswissenschaftliches Gutachten. Revidierte Neuauflage 2013

Sonstige Publikationen der Servicestelle:

- Unsere Angebote. Bonn 2015
- Über Uns. Kurzprofil der Servicestelle. Bonn 2015 [Deutsch, Englisch, Französisch, Portugiesisch, Spanisch]
- Kommunal fair handeln. Möglichkeiten für Fairen Handel und Faires Beschaffungswesen. Ein Dossier der Servicestelle in Zusammenarbeit mit der Redaktion welt-sichten (Beilage zur Ausgabe 4-2015 von welt-sichten)
- Migranten als Brückenbauer. Das entwicklungs-politische Engagement von Migrantenorganisationen. Ein Dossier der Servicestelle in Zusammenarbeit mit der Redaktion welt-sichten (Beilage zur Ausgabe 09/2013 von welt-sichten)
- Kommunale Partnerschaften. Vernetzt in der globalisierten Welt. Ein Dossier der Servicestelle in Zusammenarbeit mit der Redaktion welt-sichten (Beilage zur Ausgabe 04/2013 von welt-sichten).

Alle Informationen, Termine, Aktivitäten, Tipps und Hintergrundberichte aktuell in den monatlichen *****Eine-Welt-Nachrichten***** der Servicestelle. Kostenfrei! Bestellformular auf unserer Homepage unter www.service-eine-welt.de.

